

Daimler-Manager neuer Finanzchef bei der Deutschen Börse

Frankfurt. Die Deutsche Börse hat nach monatelanger Suche einen neuen Finanzvorstand gefunden. Der vom Daimler-Konzern kommende Manager Gregor Pottmeyer sei vom Aufsichtsrat berufen worden, teilte der Frankfurter Börsenbetreiber gestern mit. Antreten wird er den Posten zum 1. Oktober.



G. Pottmeyer

Seit Ende April führt Börsenchef Reto Francioni kommissarisch das Finanzressort. Mitte März hatte er überraschend mitgeteilt, sich von dem erst zwei Jahre zuvor angetretenen Finanzchef Thomas Eichelmann zu trennen. Es habe „teilweise unterschiedliche Auffassungen“ gegeben, hieß es zur Begründung. Aus dem Aufsichtsrat verlaute, dass Francioni und Eichelmann in Strategiefragen uneins gewesen seien. Erst im Dezember hatte es auch im Aufsichtsrat ein Stühlerücken gegeben: Neuer Oberaufseher ist seitdem der ehemalige Daimler-Finanzchef Manfred Gentz.

Der 46-jährige Betriebswirt Pottmeyer war zuletzt Vorstandsmittglied bei der Mercedes Benz Bank und dort zuständig für Finanzen und Risikomanagement. Diese Position bekleidete er seit 2003.

Versandkosten im Internet müssen angezeigt werden

Karlsruhe. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat die Verbraucherrechte im Internet-Handel gestärkt. Preisvergleichsportale im weltweiten Netz müssen ab sofort einen Hinweis auf anfallende Versandkosten enthalten. Zur Begründung heißt es, der Verbraucher müsse „auf einen Blick erkennen können, ob der angegebene Preis die Versandkosten enthalte oder nicht“.

Mit dem am Freitag veröffentlichten Entscheidung hat Media online den Rechtsstreit gegen Pro-Markt online endgültig verloren. Das Unternehmen hatte seine Waren bei der Preisvergleichsmaschine froogle.de eingestellt. Die dort angegebenen Preise schlossen die Versandkosten nicht ein. Erst wenn das Produkt angeklickt wurde, wurde der Kunde auf die eigene Seite des Anbieters geführt, auf der neben dem Warenpreis die Versandkosten angegeben waren. Konkurrent Pro-Markt online hatte Media online auf Unterlassung verklagt.

Der BGH bestätigte jetzt in letzter Instanz die Hinweispflicht auf die Versandkosten. Allerdings muss in den elektronischen Preislisten nicht die genaue Höhe der Versandkosten stehen, vielmehr genügt zunächst der allgemeine Hinweis darauf. Welche genauen Kosten auf den Käufer zukommen, muss der Kunde dann „leicht erkennbar und gut wahrnehmbar“ auf einer gesonderten Seite finden. *ap*

Opel-Entscheidung rückt näher

Frist für Bieter endet am Montag – RHJ will keine Rückgabe an General Motors

Wer macht das Rennen um Opel? RHJ und Magna wollen in den nächsten Tagen Angebote abgeben. Beide planen dabei 10000 Stellen zu streichen.

Berlin. Im Ringen um die Übernahme von Opel rückt eine Entscheidung näher. Die beiden Interessenten, Autozulieferer Magna und Finanzinvestor RHJ, wollen in den kommenden Tagen unterschrittsfähige Verträge vorlegen, wie Regierungssprecher Ulrich Wilhelm gestern bestätigte. Die Frist für die Bieter endet am Montag, wie aus Branchenkreisen verlautete. Der chinesische Autobauer BAIC scheint dagegen abgeschlagen.

Der Bieterprozess für Opel sei derzeit noch offen, aber in einer wichtigen Phase, sagte Wilhelm. Sobald die Verträge der Interessenten vorliegen, sind erst GM und dann die Opel-Treuhand am Zug. Sie müssen die Verträge sichten und bewerten. Wegen der geplanten Staatsgarantien müssen auch die Bundesregierung sowie die vier Landesregierungen mit Opel-Standorten zustimmen.

Der österreichisch-kanadische Autozulieferer Magna war Ende Mai als Favorit ins Rennen um Opel gegangen. Das Unternehmen will nur 20 Prozent der Anteile übernehmen; die halbstaatliche russische Sberbank soll 35 Prozent übernehmen, die Belegschaft in Form einer Mitarbeiterbeteiligung zehn Prozent. GM würde 35 Prozent behalten. Magna will bei einer Übernahme rund 10000 Stellen streichen. In den Verhandlungen zwischen Magna und GM erwies sich vor allem die Zukunft der GM-Marke Chevrolet auf dem russischen Markt als Hindernis.

Der Finanzinvestor RHJ International strebt laut „Handelsblatt“ eine Mehrheit von 50,1 Prozent bei Opel an, GM will der Investor demnach 39,9 Prozent einräumen.



Der vom belgischen Finanzinvestor RHJ angestrebte Stellenabbau bei Opel würde auch das Entwicklungszentrum in Rüsselsheim betreffen. Es solle „zurechtgestutzt werden, ließ RHJ gestern verlauten.

Zehn Prozent sollen die Mitarbeiter erhalten. RHJ-Chef Leonhard Fischer sagte der „Bild“-Zeitung, sein Unternehmen werde bei einer Übernahme europaweit maximal 10000 Stellen streichen. Laut „Handelsblatt“ sind 3900 Arbeitsplätze in Deutschland betroffen.

Fischer sagte „Bild“, RHJ werde alle vier deutschen Opel-Werke erhalten. Die Entwicklungsabteilung in Rüsselsheim solle aber „zurecht-

gestutzt“ werden. Zudem sollen das belgische Opel-Werk in Antwerpen im Frühjahr 2010 geschlossen und der thüringische Standort Eisenach für zwei Jahre stillgelegt werden, bevor die Produktion dort 2012 wieder anlaufen soll. Die Kapazitäten in Bochum, Eisenach und Kaiserslautern sollen demnach verkleinert werden.

Der RHJ-Chef wies Spekulationen als „Unsinn“ zurück, wonach

sich der Finanzinvestor schon nach wenigen Jahren wieder von der Beteiligung trennen wolle. Die Gewerkschaften werfen dem Investor vor, Opel nur kurzzeitig übernehmen und nach einer Sanierung von GM an den Mutterkonzern zurückgeben zu wollen. Betriebsratschef Klaus Franz kritisierte gegenüber „Bild.de“, dass bei den Investitionen massiv gestrichen werde solle. Das sei „typisch für einen Finanzinvestor, der vom industriellen Business keine Ahnung hat und schnell eine Rendite sehen will“.

RHJ-Verhandlungsführer Gerd Häusler sagte, solange die staatlichen Hilfen nicht vollständig zurückgezahlt seien, sei ein Ausstieg oder Weiterverkauf der Opel-Anteile ohnehin ausgeschlossen. Für die Zeit danach seien ein Verkauf an einen dritten Investor oder ein Börsengang denkbar. *afp/dpa/ap*

Toyota setzt auf Elektro: Der Auris kommt als Hybrid

Mühlheim. Der weltgrößte Autobauer Toyota will auch in der Kompaktklasse ein Hybridfahrzeug auf den Markt bringen. Von Mitte 2010 an soll der Kompaktklassenwagen Auris als Voll-Hybrid mit einem Benzin- und Elektromotor gebaut werden, sagte Toyota-Deutschland-Chef Alain Uytendhove gestern. Das Fahrzeug werde im britischen Burnaston hergestellt.

„Mit der Entscheidung hat Toyota einen wichtigen Schritt getan, damit künftig mehr Kunden einen Voll-Hybriden fahren können“, sagte der Europa-Chef von Toyota, Tadashi Arashima. Das sei wichtig, um mehr schadstoffarme Autos auf Europas Straßen bringen zu können. Vom „herkömmlichen“ Auris wurden im ersten Halbjahr 2009 europaweit 55.000 Fahrzeuge verkauft. Bisher ist Toyota in Europa

nur mit einem Hybriden auf dem Markt, dem Prius. Das Mittelklasse-Auto wurde seit 1997 rund 1,3 Millionen Mal weltweit verkauft, jeder zehnte Wagen davon in Europa. Nach und nach sollen auch andere Modelle mit Hybridantrieb gefertigt werden.

Toyota erlitt in den ersten fünf Monaten 2009 weltweit einen Absatzeinbruch um 25 Prozent auf 2,92 Millionen Einheiten. In Deutschland legte der Hersteller hingegen im ersten Halbjahr dank der Abwrackprämie um 42,3 Prozent auf 78.469 Fahrzeuge zu. Besonders die Kleinwagen Aygo und Yaris hätten von der staatlichen Prämie profitiert. Uytendhove schätzt, dass 70 Prozent der Aygo und 60 Prozent des Yaris in Deutschland dank der Umweltpremie verkauft wurden. *dpa*

BMW plant Sonderschichten

Für den bayerischen Autobauer BMW läuft es wieder besser. Besonders die Produktion der kleineren Wagen soll hochgefahren werden.

München. Der Autobauer BMW plant in seinen Werken München und Leipzig vom Herbst an wieder Sonderschichten. An beiden Standorten würden im September zusätzliche Samstagsschichten eingelegt, sagte ein Unternehmens-Sprecher gestern. BMW will damit vor allem den Ausstoß der kleineren Baureihen wie 1er und 3er hochfahren. Hinzu kommt der Start des kleinen Geländewagens X1, der vom 24. Oktober an bei den Händlern stehen soll. BMW begründete den Zuwachs mit ersten Anzeichen für eine Erholung am Markt.

„Wir haben einige Schwalben gesehen, wissen aber noch nicht, ob

der Sommer kommt“, sagte der Sprecher. Zumindest auf wichtigen Märkten wie China oder Deutschland sei es zuletzt aber ordentlich gelaufen. „Wir haben für das zweite Halbjahr anspruchsvolle Ziele.“

In München will BMW die Produktion von 800 Fahrzeugen im Mai auf etwa 1000 Fahrzeuge am Tag steigern. In Leipzig soll der Ausstoß von 400 auf 730 klettern. Dieser Prozess laufe bereits, sagte der Sprecher. Zuletzt seien in München etwa 900 Fahrzeuge am Tag vom Band gelaufen und in Leipzig etwa 600. In Leipzig sorgt vor allem der X1 für Zuwächse. Außerdem wird ein Teil der 3er-Produktion nach München verlagert, um mehr Platz für den 1er zu schaffen.

Auch zum Mittel der Kurzarbeit muss BMW immer weniger greifen. Im Juni waren bei BMW noch etwa 12000 Mitarbeiter in Kurzarbeit,

davon rund 10500 am größten Standort in Dingolfing. Dort werden der 5er und 6er gebaut, bei denen die Nachfrage im Zuge der Krise besonders drastisch eingebrochen war. Hinzu kommt, dass beide Modelle schon einige Jahre auf dem Buckel haben. Darüber hinaus wird noch im Komponentenwerk in Landshut und im Motorradwerk in Berlin kurz gearbeitet. Im Februar waren in den deutschen BMW-Werken wegen des Absatzzrückgangs noch rund 25000 Menschen in Kurzarbeit.

In Dingolfing in Niederbayern mit rund 19000 Beschäftigten wird die Kurzarbeit früheren Angaben zufolge im September und Oktober aber zumindest ausgesetzt, weil dann auch die Produktion des neuen 5er Gran Turismo startet. Danach könnte es allerdings auch zu Versetzungen kommen. *dpa*

PREISWERT TELEFONIEREN				
Ortsgespräche: Montag – Freitag				
Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/Min.	
7–8	01090	BT (Germany)	2	
	01051	01051 Telecom	2,6	
8–18	01051	01051 Telecom	2,6	
	01033	Dt. Telekom	2,9	
18–19	01090	BT (Germany)	2	
	01051	01051 Telecom	2,6	
19–7	01070	Arcor	0,98	
	01051	01051 Telecom	2,6	
Ortsgespräche: Samstag + Sonntag				
Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/Min.	
0–24	01070	Arcor	0,98	
	01051	01051 Telecom	2,6	
Ferngespräche: Montag – Freitag				
Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/Min.	
7–8	01041	HanseNet	1,54	
	01079	star79	1,68	
8–9	01056	01056	1,74	
	01097	01097telecom	1,84	
9–18	01097	01097telecom	1,84	
	01086	OneTel	1,86	
18–19	01041	HanseNet	1,54	
	01079	star79	1,68	
19–7	01070	Arcor	0,98	
	01079	star79	1,68	
Ferngespräche: Samstag + Sonntag				
Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/Min.	
7–18	01070	Arcor	0,88	
	01079	star79	1,68	
18–21	01070	Arcor	0,7	
	01079	star79	1,68	
21–7	01070	Arcor	0,98	
	01079	star79	1,68	
Vom Festnetz zum Handy: Mo – So				
Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/Min.	
0–24	01012	01012telecom	8,87	
	01052	EPAG	9,79	

Die Liste gibt zwei günstige Call by Call Anbieter an, die Sie ohne Anmeldung sofort nutzen können. Tarife mit Einwahlgebühr oder einer Abrechnung schlechter als Minutentakt wurden nicht berücksichtigt. Bei einigen Anbietern kann es wegen Kapazitätsengpässen zu Einwahlproblemen kommen. Wir führen pro Zeitspanne mind. einen günstigen Anbieter mit Tarifansage an. T: Alle Angaben ohne Gewähr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 * #

Google erzielt Rekordgewinn trotz lahmendem Umsatz

San Francisco. Der Internet-Riese Google hat mitten in der Rezession den höchsten Quartalsgewinn seit dem Börsengang vor fünf Jahren verzeichnet. Grund war vor allem das zu Jahresanfang eingeleitete Sparprogramm. Der Gewinn verbesserte sich im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 19 Prozent auf 1,48 Milliarden Dollar, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Google übertraf damit die Erwartungen der Analysten.

Dennoch hinterlässt die Rezession das zweite Quartal in Folge Spuren in der Bilanz. Der Umsatz stieg nur um 3 Prozent auf 5,52 Milliarden Dollar. Im ersten Quartal lag der Anstieg bei 6 Prozent – und das bei einem Unternehmen, das bis Ende 2008 Wachstumsraten von nicht unter 30 Prozent im Quartal verzeichnen konnte.

Der Suchmaschinenbetreiber verdient sein Geld in erster Linie mit der Vermarktung von Werbung im Internet. „Wir sehen im Moment nicht die Abwärtsspirale, mit der wir noch vor sechs Monaten gerechnet haben“, sagte Google-Chef Eric Schmidt. Dass Google trotz wenig wachsender Umsätze den Gewinn so deutlich steigern konnte, liegt an im ersten Quartal eingeleiteten Sparmaßnahmen. *ap*

IBM steigert Gewinn dank Strategieschwenk

New York. Der IT-Konzern IBM hat im zweiten Quartal der Wirtschaftskrise trotzt und den Gewinn unerwartet deutlich gesteigert. Das Unternehmen aus dem US-Staat New York profitierte dabei vor allem von Kostensenkungen sowie der Konzentration auf marginträchtige IT-Dienstleistungen. Der Umsatz fiel zuletzt allerdings deutlich. Dennoch hob der US-Riese gestern seine Ergebnisprognose für das Gesamtjahr an.

Von April bis Juni verdiente IBM unterm Strich mit 3,1 Milliarden Dollar (2,2 Mrd Euro) gut zwölf Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Beim Umsatz schlug die Wirtschaftskrise dagegen durch. Er fiel um mehr als 13 Prozent auf 23,3 Milliarden Dollar. Ein Teil des Rückgangs geht aufs Konto des stärkeren Dollar-Wechselkurses.

Den Ausblick fürs laufende Jahr hob IBM an – der Konzern will mindestens 9,70 Dollar je Aktie verdienen. Bislang waren 9,20 Dollar angepeilt – nach 8,89 Dollar im Vorjahr. IBM gilt wegen seiner breiten Angebotspalette als wichtiger Gradmesser für die gesamte IT-Branche. Allerdings sind die guten IBM-Zahlen nach Expertenmeinung auch Resultat des Strategieschwenks hin zu IT-Dienstleistungen und Software – hier sind die Margen allgemein höher als bei Computer und Zubehör. *dpa*

Nordhessen halten im Netzwerk zusammen

Bei Koch Maschinen- und Vorrichtungsbau entstehen die Prototypen der Partner

Zweiter Teil unserer Sommerserie „Made in Hessen“ über Mittelständler aus der Metall- und Elektro-Branche. Diesmal ist Koch Maschinen- und Vorrichtungsbau aus Baunatal an der Reihe.

■ Von Maja Becker-Mohr

Baunatal. Urlaubszeit, Reisezeit: Nicht nur auf den Autobahnen sind mit Beginn der Sommerferien wieder Staus angesagt, auch in den Abflughallen der Flughäfen drängen sich die Urlauber. An einen Autounfall oder gar Flugzeugabsturz verschwenden nur wenige einen Gedanken. Die Technik ist einfach da, sie funktioniert meistens, erleichtert die Arbeit und rettet sogar Leben.

„Was alles hinter einer reibungslos funktionierenden Technik steckt, wissen wohl nur die Wenigsten“, sagt Stefan Koch, Geschäftsführer der Koch Maschinen- und Vorrichtungsbau GmbH im nordhessischen Baunatal. Im Verbund mit mehreren anderen Unternehmen entwickelt

und produziert er unter anderem Prüf- und Testsysteme für die Funktion von Bauteilen und Komponenten in Extremsituationen. Darunter eine Einrichtung, die das Auftriebssystem des neuen Airbus A380 überprüft.

Auch Infusionsgeräte des Medizintechnik-Spezialisten B. Braun Melsungen in Rettungswagen werden von Maschinen aus Baunatal produziert. Und um sicher zu stellen, dass diese exakt die richtigen Medikamentendosierungen enthalten, werden die für das Durchflussvolumen verantwortlichen Bauteile mit Hilfe einer von Koch entwickelten Prüfvorrichtung kontrolliert.

Seit mehr als 60 Jahren ist der Mittelständler für die unterschiedlichsten Branchen tätig. Auszeichnungen von Firmen wie Continental, Daimler Chrysler, MTU und Airbus zeugen von der Kompetenz des Unternehmens. „Sie sind Belege für so manche Innovation, die die Fachwelt überraschte“, sagt Koch stolz. Dass man in einer glo-

balisierten Welt als kleinerer Betrieb (60 Mitarbeiter und 6,6 Millionen Euro Umsatz in 2008) nur schwer bestehen kann, erkannte er früh und suchte sich schon vor Jahren passende Partner.

Sein Erfolgsrezept: Qualitätsarbeit aus einer Hand



durch die Bündelung von internem und auch externem Wissen. Heraus kam das Netzwerk „DieMaschinenbauPartner“. Es ist regional auf den nordhessischen Wirtschaftsstandort und die angrenzenden Regionen ausgerichtet und gehörte 2008 zu den Preisträgern des 1. Hessischen Clusterwettbewerbs.

Ziel des Clusters ist es, die in der Region vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen zum Bau von Sondermaschinen zu bündeln und Komplettlösungen aus einer Hand anzubieten. Im Herbst soll es eine eigenständige Gesellschaftsform erhalten.

Inzwischen kennen sich die beteiligten Unternehmen gut. „Wir verstehen uns einfach und sind dadurch gemeinsam viel stärker“, erläutert Frank Grabow, Betriebsleiter der IW Maschinenbau GmbH. Das Ingenieurbüro übernimmt Planungsaufgaben sowie die Projektsteuerung. Die Käseler ReTraCS produziert Steuerungstechnik. Und je nach Bedarf nimmt man weitere Spezialisten an Bord.

Keimzelle aller Aktivitäten ist der Betrieb von Koch. Hier entstehen die Prototypen. Hier setzen die hochqualifizierten Metallbearbeiter die Entwicklungen in enger Absprache mit den Ingenieuren um. Die Mehrheit der Beschäftigten wurde bei Koch ausgebildet. Die Produktion

läuft im Zweischichtbetrieb, ohne festgelegten Schichtplan. Den regeln die Beschäftigten selbst.

Und auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten halten die Partner zusammen. „Gemeinsam treten wir zum Beispiel dem einsetzenden Preisdruck entgegen. Unser Zusammenhalt macht sich gerade da bezahlt, wo versucht wird, den einen gegen den anderen auszuspielen“, sagt Volker Nicolai von der Agentur für Medienentwicklung. Er ist als Kommunikationsdesigner der Exot im Netzwerk.

In den schweren Zeiten gibt es durchaus Zeichen der Zuversicht. Nach der Insolvenz eines anderen nordhessischen Unternehmens hat die Firma Koch kurzerhand einen zusätzlichen Ausbildungsplatz eingerichtet. So wird es einem betroffenen Azubi ermöglicht, die angestrebte Gesellenprüfung zu absolvieren. Eine Maßnahme, die zur Nachahmung empfohlen ist. Für Koch war dieses Engagement keine Frage: „Zusammenhalt in jeder Beziehung, das ist unsere Devise.“



Mechaniker Sebastian Neubauer von Koch Maschinenbau bearbeitet einen Schneidstempel an einer Schleifmaschine.